

## Warum „Mobiles Theater“?

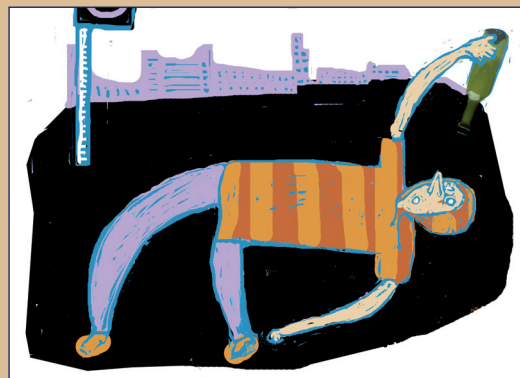
Die nüchternen Zahlen sind erschreckend. Nach Angabe des Statistischen Bundesamtes und des Bundesministeriums für Gesundheit verzeichnet Deutschland seit 2000 unter Kindern und Jugendlichen einen stetigen Anstieg stationärer Krankenhausaufenthalte mit der Diagnose „akute Alkoholintoxikation“. Mussten im ersten Jahr der Erhebung 12.035 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 20 Jahren im Krankenhaus stationär behandelt werden, so waren es 2004 bereits 17.931 Fälle und im Folgejahr schon 19.400 – darunter 3.500 in der Altersgruppe der 10-15jährigen. Bis 2008 stieg die Zahl der stationären Krankenhausaufenthalte infolge von Alkoholvergiftungen auf 25.823 an (darunter 4612 Kinder in der Altersgruppe der 10-15jährigen).

Auch der aktuelle Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung weist eine alarmierend hohe Zahl an Alkoholmissbrauchsfällen auf. Die WAZ gab am 28.02.2011 die Zahl der alkoholabhängigen oder zumindest stark suchtfährdeten Jungen und Mädchen in Deutschland unter 25 Jahren mit über 100.000 an.

Der Verein „Kunst gegen Sucht e.V.“ hat sich deshalb entschieden, das Projekt „Mobiles Theater“ zu realisieren. Weil Theater den Jugendlichen Suchtkonflikte und deren Lösung sichtbar und verständlich macht.

### Inhalt des Stückes

**H.** ist trocken. Das war nicht immer so. Als **H.** jung war, da war er Alkoholiker, obwohl er das selbst nie so gesehen hat, aber wer tut das schon. **H.** stand am Abgrund und viele seiner Freunde waren schon einen Schritt weiter. Aber jetzt ist **H.** trocken und wird vom Unterrichtsministerium herum geschickt, um jungen Menschen, die so alt sind, wie er damals war, über die Gefahren von Alkohol zu erzählen. Aber **H.** hat keinen Bock darauf. Schließlich hatte er immer alles unter Kontrolle, meistens. Und schlimme Dinge passieren eben. Aber je mehr wir aus **H.**s Leben erfahren, desto klarer wird: Es ist nicht immer nur Spaß im Glas.



### Daten zum Stück

„**Ich komma saufen**“ von Holger Schober ist das erste Theaterstück im deutschsprachigen Raum, das sich der als „Koma-Trinken“ beschriebenen Problematik annimmt. Dieses geschieht als „Klassenzimmerstück“, der wohl intimsten Form des Theaters an Schulen.

Das „Klassenzimmertheater“ ist ein eigenes Genre innerhalb der Sparte „Kinder- und Jugendtheater“.

„**Ich komma saufen**“ wurde im Oktober 2009 am Wiener Klassenzimmertheater, dem Ensemble des Autors, uraufgeführt.

„Kunst gegen Sucht e.V.“ und die „Freie Bühne Düsseldorf“ werden „**Ich komma saufen**“ erstmals in NRW zeigen.

Eines der wichtigsten Elemente des „Mobiles Theaters“ ist die Nachbearbeitung durch kompetente Psychologen. So bleiben die Jugendlichen mit ihren Eindrücken nicht allein, sondern werden direkt nach der Aufführung mit ihren Fragen, Ängsten und Problemen aufgefangen.

**Zielgruppe:** Jugendliche ab vierzehn Jahre, Eltern, Lehrer, Pädagogen, Therapeuten

**Stücklänge:** ca. 45 Minuten

**Autor:** Holger Schober  
(Landestheater Linz, künstlerischer Leiter der Sparte „Theater für junges Publikum“)

**Hauptrolle:** Marco Pickart Alvaro  
(Burghofbühne Dinslaken)

**Regie:** Lars Krückeberg  
(Leiter „Freie Bühne Düsseldorf“)

**Ausführende Produktion:**  
Freie Bühne Düsseldorf

Gefördert durch



## Kunst gegen Sucht e.V. – Ein Porträt

### Die Ziele:

- Aufklärung der Kinder und Jugendlichen
- Prävention von Drogenkonsum/ übermäßigem Alkoholkonsum
- Unterstützung von bereits betroffenen Kindern/Jugendlichen

Die Arbeit des Vereins setzt an der Wurzel des Problems an und zeigt mit Hilfe von darstellender Kunst die Risiken auf, die mit dem Konsum von Alkohol und Drogen verbunden sind.

Das erste Projekt des Mobilen Theaters „Mama geht es heute nicht so gut“ war für Kinder im Alter von acht bis vierzehn Jahren konzipiert. Diese Produktion haben ca. 3500 Düsseldorfer Schüler/innen gesehen.

### Feedback Düsseldorfer Schulen zum ersten Projekt:

„Ich glaube, dass durch das Stück und das nachfolgende Gespräch bei vielen Kindern eine wirkliche Auseinandersetzung mit dem Thema Alkoholismus erreicht werden konnte, die sicherlich noch lange nachwirkt.“

Ute Stalpers, Kontaktlehrerin  
Humboldt-Gymnasium Düsseldorf

„Ein sensibler und doch unterhaltsamer Umgang mit dem Thema. (...) Gerade, dass unsere theaterunerfahrenen Schüler wirklich eine Stunde ruhig am Boden sitzen geblieben sind, spricht für sich.“

Sabine Milbach, Kontaktlehrerin  
Benzenberg-Realschule Düsseldorf



## Kunst gegen Sucht e.V.

Verein für Suchtprävention und Hilfsprojekte für Kinder aus Suchtfamilien

### Ehrenmitglied:

Bruder Matthäus Werner,  
Friedenspreisträger 2007  
der Stadt Düsseldorf

### Kontakt

#### Daria Piatkowski

1. Vorsitzende  
Brückenstraße 19  
40221 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 876 65 66  
Mobil: 0178 - 163 26 24  
E-Mail:  
daria-piatkowski@t-online.de

[www.kunst-gegen-sucht.de](http://www.kunst-gegen-sucht.de)

Der Verein finanziert sich grundsätzlich durch Spenden und ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind daher steuerlich absetzbar.

### Spendenkonto

Stadtsparkasse Düsseldorf  
BLZ 300 501 10  
Konto-Nr. 100 505 9850

Grafikdesign: Andreas Gaus  
Text: Norbert Lütke

„Kunst gegen Sucht e.V.“  
und  
„Freie Bühne Düsseldorf“  
präsentieren:

## „Ich komme saufen“

Klassenzimmerstück  
von Holger Schober

Mobiles Theater  
zur Suchtprävention  
an deutschen Schulen

Schirmherrschaft:  
Dr. Dorothee Achenbach,  
Marit von Ahlefeld,  
Prof. Michael Schirner



## Kunst gegen Sucht e.V.

Verein für Suchtprävention und Hilfsprojekte für Kinder aus Suchtfamilien